

Generalminister der Minoriten, Elias von Cortona, pries der Kaiser die neue Heilige, der Gott die Gnade der Armut geschenkt habe¹¹³.

Nach seiner Absetzung durch das Konzil von Lyon, das ihn der Häresie verdächtigt hatte, ließ sich Friedrich II., vermutlich im März 1246 in der Toscana, von dem Erzbischof von Palermo, dem Bischof von Pavia, den Äbten von Montecassino, Cava und Casanova sowie – bemerkenswerterweise – zwei Dominikanern in den Glaubensartikeln prüfen und teilte das Papst Innocenz IV. in einem mit Goldbulle besiegelten Schreiben mit¹¹⁴. Daß sich der Kaiser einer solchen eigentlich unter seiner Würde stehenden Prüfung unterzog, zeigt wohl auch, wie sehr ihm daran gelegen war, als rechthgläubiger Christ zu gelten.

In Castelfiorentino, am 13. Dezember 1250, starb Kaiser Friedrich II. Zuvor hatte er sich – in streng kirchlicher Gesinnung – vom päpstlichen Bann lösen lassen und das graue Gewand der Zisterzienser angelegt¹¹⁵; ein letztes Zeugnis seiner Frömmigkeit.

113) BF 2172 (WA Nr. 338 S. 299f.).

114) BF 3543; über die Glaubensprüfung berichten zwei Briefe Innocenz' IV.: BF 7635 vom 23. Mai 1246 und BF 7986 vom 18. April 1248. Eine Art Glaubensbekenntnis auch in Friedrichs II. Brief BF 2454 (HB 5, S. 349).

115) Vgl. BF 3835a; KANTOROWICZ (wie Anm. 2) S. 626f., Ergänzungsband (wie Anm. 46) S. 249.